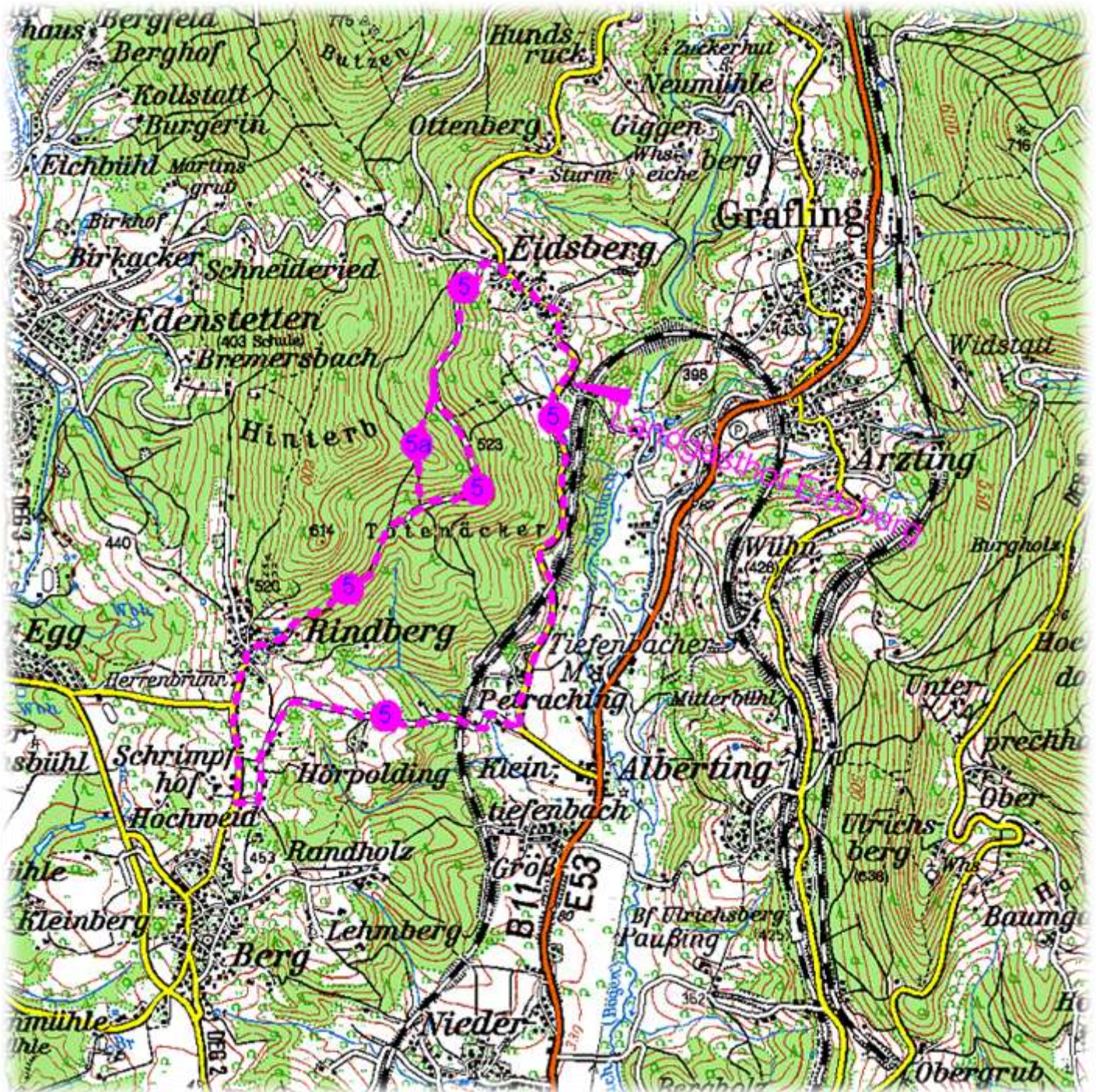


## Wanderweg 5

RUNDWEG EIDSBERG – RINDBERG - EIDSBERG  
LÄNGE: 7,5 KM, HÖHENDIFFERENZ 275 M, 3 STUNDEN  
LEICHT BIS MITTELSCHWER



Ausgangspunkt ist der Parkplatz beim Sportplatz oberhalb des Landgasthofes Eidsberg. Von hier aus schlängelt sich die Straße ca. 700 m bergan durch das Bergdorf Eidsberg. In der ersten Straßenkurve zweigt der Wanderweg Nr 4 Richtung Kollbach und der Naturlehrpfad, an dem der Kräutergarten liegt, ab. Zu einer weiteren Besichtigung lädt die Kapelle Hl. Josef in der Ortsmitte ein.

Oberhalb Eidsberg, auf der Forststraße Richtung Rindberg, liegt uns das Graflinger Tal, von Deggendorf über Englbürgsried bis hinein zum Vogelsang, zu Füßen.





Wir wandern die leicht ansteigende Forststraße etwa 1 km entlang, bis rechts der steile und steinige Aufstieg zum Totenackergedenkstein beschildert ist. Der Gedenkstein, der 1973 errichtet wurde, erinnert an den Schwedeneinfall im 30jährigen Krieg im Winter 1633/34.

Wieder auf der Forststraße zurück, können wir uns freuen, da nach wenigen Metern der leichte Anstieg vorbei ist. Zügig schreiten wir, an Nadel- und Laubgehölzen, immer wieder einen herrlichen Blick auf Grafling und Arzting erhaschend, bis zum Forststraßenende voran. Wir nehmen den rechten schmalen Waldweg, der sich immer wieder durch Felsbrocken zu einem Steig verschmälert und spazieren durch den nach Moos und Erde duftenden Hochwald. Nach ca. 1500 m erreichen wir das Dorf Rindberg. Am Ortsanfang bietet sich ein atemberaubender Blick Richtung Deggendorf. Am Dorfanfang spielen Ziegenkitze und daneben weiden einige Pony's. Hier fällt uns bereits

die kleine Kapelle mit dem mächtigen Baum im Hintergrund und den Totenbrettern auf. Nach links wendend führt uns ein enger Fahrweg zwischen den Häusern auf die Wiese Richtung Randholz. Bei guter Fernsicht überschauen wir den Gäuboden, in der Ferne zeichnen sich die Alpen ab.

Bei der Teerstraße angekommen, folgen wir linker Hand der Beschilderung nach Hörpolding. Nachdem wir das kleine Wäldchen verlassen haben, grüßen uns am östlichen Horizont der Hochoberndorfer Sender und das Ulrichsberger Kirchlein. Darunter liegt die Ortschaft Alberting. Aus der Teerstraße wird eine Schotterstraße. Ein Hinweisschild kündigt ein Gefälle von 25 % an. Nach dem Waldgürtel kommen wir bei einem Anwesen an und sehen bereits die Unterführung der Bahnlinie Deggendorf – Bayerisch Eisenstein (Ende der Gefällstrecke). Auf Steine und Geröll achtend erreichen wir das Gewerbedorf Petraching. Ein Bildstock und ein Backofen laden zum innehalten ein. Der Schotterweg mündet nun in die



Verbindungsstraße B 11 – Eidsberg ein. Wieder links haltend unterqueren wir die Bahnlinie. Die Straße und die Bahngleise verlaufen einige hundert Meter nur durch eine steil abfallende Böschung getrennt, durch Waldgebiet nebeneinander. Nach einer halben Stunde öffnet sich das Gelände in Wiesen und wir erblicken bereits den Landgasthof Eidsberg ([www.eidsberg.de/gasthof/index.html](http://www.eidsberg.de/gasthof/index.html)). Hier können wir unseren Durst und Hunger bei einem Ausblick auf die östliche Talseite, auffallend das Kirchlein zum Hl. Florian in Wühn, stillen. Bereits beim Ortseingang Eidsberg fällt uns der Kinderspielplatz auf. Nach der Rast „erklimmen“ wir den letzten Berg zum Spielplatz hinauf – und sehen beim Sportplatz (Schützenheim) wieder unser Auto stehen.

